

baren, wenn er das Festdatum zurechtrückte. Nach Bedas Ostertafel war der 16. April wirklich Gründonnerstag, doch die Abendstunden zählten bereits zum Karfreitag. So trug es Hermann ein. Die Finsternis von 680 stand jedoch zu seinen Berechnungen quer; der Vollmond kam mehrere Tage vorher. Deshalb ließ Hermann Tag und Monat weg¹⁵⁰.

Dann scheint er die Nachprüfung eingestellt zu haben. Wenigstens übernahm er Bedas Notiz von der Sonnenfinsternis am 3. Mai 664 ohne die Korrektur, die seiner Formel entsprochen hätte. Vollends die Sonnenfinsternis bei der Kreuzigung Christi, von der das Lukasevangelium 23,44–45 erzählte, war über jeden Zweifel erhaben. Hermann notierte sie wie der Reichenauer Kaiserchronist beim Jahr 33, obwohl sie sich seiner astronomischen Formel widersetzte und obwohl Beda die Kreuzigung historisch anders datierte. Hier hatte zweifellos Gott die Hand im Spiel, hier war der Wißbegierde eine Grenze gesetzt¹⁵¹. Überhaupt wollte Hermann kein historisches Handbuch für Komputisten schreiben und seinen Lesern eine andere Lehre einprägen: wie sie ihre kurze Lebenszeit im Spannungsfeld zwischen Diesseits und Jenseits, Macht und Geist, Adel und Frömmigkeit sinnvoll einrichten könnten. Freilich, auf den Tag und die Stunde sollten sie sehen, und wenn Hermann seine Mitmenschen von der gegenwärtigen Kraft edlen und frommen Verhaltens überzeugen wollte, durfte er nicht wie andere Historiker seiner Jahre von der guten alten Zeit der Klöster träumen. Die anderen mochten sich aus der verwirrten Gegenwart zurückziehen und die Neugier auf das, was derzeit im Alltag geschah, von sich weisen; er mußte sich aller Tage und Stunden des menschlichen Daseins gewissenhaft annehmen, solange er lebte¹⁵². Daß er mit seinen Wachstafeln nicht fertig geworden war, sagte er auf dem Totenbett 1054

¹⁵⁰) Hermann, *Chronicon* a. 680 und 683, MGH SS 5, 96 nach *Liber pontificalis* (wie Anm. 55) Bd. 1, S. 350, 360. Die *Kaiserchronik* enthält beide Nachrichten nicht. Die astronomischen Daten waren nach Goldstine (wie Anm. 116) Nr. 20784 S. 141 der 17. Juni 680, Ortszeit Rom 23.23 Uhr; Nr. 20819 S. 141 der 16. April 683, Ortszeit Rom 23.51 Uhr.

¹⁵¹) Hermann, *Chronicon* a. 664, MGH SS 5, 95 nach Beda, siehe oben Anm. 116, und *Kaiserchronik*, hg. von Sichert (wie Anm. 50) a. 664 Bl. 191^v; a. 33 S. 75 nach *Kaiserchronik* a. 33 Bl. 176^r, gegen Beda, *De temporum ratione* c. 47, CC 123 B, 432 f.; c. 61 S. 452.

¹⁵²) Ekkehardi IV. *Casus sancti Galli*, hg. von Hans F. Haefele (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 10, 1980) *Preloquium* S. 16; *Lamperti monachi Hersfeldensis opera*, hg. von Oswald Holder-Egger (MGH SS rer. Germ. 38, 1894) *Libellus de institutione Herveldensis ecclesiae* S. 348 über die gute alte Zeit. Zu Hermanns spätem Geschichtsbild, das hier nicht auszubreiten ist, Buchner (wie Anm. 115) S. 619–624 und mit anderen Schwerpunkten Borst (wie Anm. 23) S. 13–18.